Stadt Laatzen
Der Bürgermeister

Laatzen, den 04.02.2025

Mitteilung
- öffentlich -

Beratungsfolge:	**Drucksachen-Nr.: 2025/038**	
Ausschuss für Kinder- und Jugendhilfeangelegenheiten	am 13.02.2025	TOP:
Stadtkindertagesstättenbeirat	am 25.02.2025	TOP:
Ortsrat Rethen	am 28.04.2025	TOP:
Ortsrat Gleidingen	am 28.04.2025	TOP:
Ortsrat Ingeln-Oesselse	am 29.04.2025	TOP:
Ortsrat Laatzen	am 29.04.2025	TOP:
Verwaltungsausschuss	am 08.05.2025	TOP:
Rat der Stadt Laatzen	am 22.05.2025	TOP:

Kinder- und Jugendhilfeplanung
- Fortschreibung des Kindergartenbedarfsplanes für den Zeitraum 01.08.2024 bis 31.07.2027

Am 01.10.2024 besuchten 1299 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren die insgesamt 21 Kindertagesstätten im Stadtgebiet Laatzen. Den 1.801 Kindern der vier zu berücksichtigenden Jahrgänge stehen 1.550 Betreuungsplätze zur Verfügung. Die Deckungsquote beträgt 86,1% (Vorjahr 86,3%). Den 253 am 01.10. noch nicht belegten Plätzen stehen noch 259 Kinder gegenüber, die bis zum Ende des laufenden Betreuungsjahres das dritte Lebensjahr vollenden werden und auf den Anmeldelisten der freien Träger und der Stadt stehen. Darüber hinaus besuchen 75 Laatzener Kinder eine Betreuungseinrichtung außerhalb des Stadtgebietes oder eine sonderpädagogische Einrichtung (Vorjahr 40).

Gegenüber den im vergangenen Jahr für 2024//2025 bekannten Daten hat sich die Zahl der Kinder nur leicht um 22 erhöht.

Unter den betreuten Kindern befinden sich auch in diesem Jahr 63 schulpflichtige Kinder, deren Eltern von der sog. flexiblen Einschulung Gebrauch gemacht und sich gegen eine Einschulung entschieden haben. Dies sind 16 Kinder mehr als im Vorjahr. Prozentual sind dies 60 % von insgesamt 105 „Flexikindern“. Dies ist gegenüber dem Vorjahr (49,0 %) eine Steigerung von mehr als 10 %. Die Entwicklung in den nächsten Jahren bleibt abzuwarten.

Vorlage gefertigt von	**SV Team**	**Mitzeichnungen**			
Diktatz.:					

14 Kinder wurden durch behördliche Entscheidungen vom Schulbesuch zurückgestellt (Vorjahr 12).

Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) geht in einer in Zusammenarbeit mit der TU Dortmund in 2021 veröffentlichten Vorausberechnung zum Platz- und Personalbedarf für den Bereich der Kindertagesbetreuung bis zum Jahr 2030 davon aus, dass in den westdeutschen Bundesländern weiterhin z.T. erhebliche Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Bedarfe zu decken. Für die zweite Hälfte der Dekade geht man derzeit von einem leichten Rückgang des Platzbedarfs aus, wobei äußere und nicht steuerbare Einflüsse (Krieg; Fluchtbewegungen) dabei nicht berücksichtigt wurden. Lt. einer Veröffentlichung der Bertelsmann Stiftung vom 28.11.2023 fehlen vor allem im Westen Deutschlands noch rund 430.000 Kita-Plätze.

Die Region prognostizierte in ihrem jüngsten Statistikbericht für fast alle Kommunen in der Region bis 2026 rückläufige Geburtenzahlen, die sich jedoch unterschiedlich stark in den Kommunen auswirken werden. Diese Entwicklung zeichnet sich zwar grundsätzlich auch für Laatzen ab, allerdings kann dem Bericht entnommen werden, dass sich dieser Trend, bezogen auf das Gesamtstadtgebiet, im Betrachtungszeitraum mit nur etwa -1,3 % bemerkbar machen wird und damit im unteren Bereich liegt. Allerdings verläuft die Entwicklung in den einzelnen Stadtteilen unterschiedlich. Die für Frühjahr 2025 von der Region Hannover angekündigte Bevölkerungsprognose für die nächsten 6 Jahre bleibt abzuwarten.

Da derzeit nach Abschluss des großen Baugebietes Am Erdbeerhof II (nach aktuellem Stand 2026/2027) keine größeren Neubaugebiete absehbar sind, deutet sich mittelfristig in einigen Stadtteilen eine rückläufige Entwicklung der Kinderzahlen an. Die geplante Wohnbauentwicklung auf dem ehem. Lunux-Gelände wird sich, je nach Tempo der Projektentwicklung, nach aktuellem Stand ab 2026/2027 auswirken.

Da im Rahmen der Umsetzung des Rechtsanspruches auf einen Ganztagsplatz für Grundschülerinnen und Grundschüler zum 1.8.2026 die Hortbetreuung entfällt (siehe hierzu Drucksachen-Nr. 2024/273 und 2024/273/1) wird geprüft, inwieweit dadurch freiwerdende Räumlichkeiten in den Kitas für die Schaffung zusätzlicher Krippen- oder Kindergartenplätze geeignet sind. Hierdurch könnten Engpässe kompensiert werden. Voraussetzung ist aber, dass ausreichend Fachpersonal zur Verfügung steht.

Eine Übersicht über die Situation im Gesamtstadtgebiet und in den einzelnen Stadtteilen, das derzeitige Platzangebot in den einzelnen Einrichtungen und die Belegung zum 01.10.2024 kann den beigefügten Tabellen entnommen werden.

In den einzelnen Stadtteilen stellt sich die Situation wie folgt dar:

In Alt-Laatzen stehen grundsätzlich ausreichend Betreuungsplätze zur Verfügung.

In Grasdorf zeichnet sich ein leichtes Defizit ab. Hier bleibt abzuwarten, wie sich die eingeschränkten Öffnungszeiten auf die Anmeldungen für Kinder aus anderen Stadtteilen auswirken.

Trotz der Inbetriebnahme der neuen Kita Pinienweg, der Eröffnung der Kita Ahornstraße und der Kita Würzburger Straße, konnte das in Laatzen-Mitte bestehende Defizit aufgrund der erneut gestiegenen Kinderzahlen nicht abgebaut werden. So werden in den nächsten 3 Betreuungsjahren rechnerisch immer noch rd. 140 Betreuungsplätze fehlen. Dies könnte ggf. durch den Umbau von freiwerdenden Horträumen in bestehenden Einrichtungen zu Kindergartengruppen aufgrund der Umsetzung des Rechtsanspruches auf eine Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter ab 2026/2027 kompensiert werden. Im Zusammenhang mit der geplanten Wohnbebauung auf dem ehemaligen Lunux-Gelände kann die Kinderzahl 2027/2028 nochmals steigen. Allerdings ist im Zusammenhang mit der Bebauung auch die Errichtung einer Kita mit 2 Kindergartengruppen und einer Krippengruppe vorgesehen.

Trotz rechnerischen Defizits können in Rethen entsprechend der Zahlen vom 01.10.2024 alle bis dahin angemeldeten Kinder voraussichtlich ein Platzangebot im laufenden Betreuungsjahr erhalten. Auch hier könnten durch freiwerdende Räumlichkeiten aufgrund der Auflösung von Hortgruppen ab 2026/2027 ggf. in bestehenden Einrichtungen zusätzliche Kindergartengruppen geschaffen werden. Zwar kann in Rethen grundsätzlich allen Kindern ein Betreuungsangebot gemacht werden, allerdings ist dieses nicht immer bedarfsgerecht, da verstärkt 14.00 Uhr-Plätze und Randzeiten ab 14.00 Uhr nachgefragt werden. Zum 1.1.2025 konnte aufgrund der aktuellen Personalsituation in der Kita Die Insel eine 13.00 Uhr Gruppe in eine 14.00 Uhr Betreuung umgewandelt und in der Kita Sehlwiese ab 1.2.2025 eine weitere Randzeitgruppe bis 15.30 Uhr eingerichtet werden.

In Gleidingen können mit Stand 01.10.2024 alle angemeldeten Kinder im laufenden Betreuungsjahr voraussichtlich ein Platzangebot erhalten. Allerdings muss die weitere Entwicklung unter Berücksichtigung der Realisierung des Baugebietes „Am Erdbeerhof II“ im Auge behalten werden.

In Ingeln-Oesselse ist der Bedarf nach derzeitigem Stand im Betrachtungszeitraum gedeckt. Für die beiden kommenden Jahre werden weiter sinkende Kinderzahlen ausgewiesen.

Weitere Entwicklungen:

Die Verlängerung von Betreuungszeiten ist neben der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch vor dem Hintergrund einer langfristigen Strategie zur Verringerung der Armutsgefährdung sozialpolitisch sinnvoll. Mittlerweile wächst fast jedes dritte Kind in Laatzen in einer Familie auf, die zur Sicherung des Lebensunterhaltes auf staatliche Transferleistungen angewiesen ist. Zahlreiche Studien belegen, dass eine nachhaltige Veränderung der aus der Armutsgefährdung für die in diesem benachteiligten Umfeld aufwachsenden Kinder nur durch eine intensive Bildungsarbeit ermöglicht werden kann. Eine längere tägliche Betreuungszeit bietet mehr Raum für die pädagogische Betreuungs- und Bildungsarbeit und ist aus o.g. Gründen auch für Kinder aus benachteiligten Familien und für Kinder mit Förderbedarf wünschenswert.

Aufgrund der Auswirkungen des akuten Fachkräftemangels in den Kinderbetreuungseinrichtungen wurde zum Kindergartenjahr 2024/25 ein neues Betreuungs

zeitenmodell für die Krippen- und Kindergartengruppen der städtischen Einrichtungen eingeführt. Die Mehrzahl der Freien Träger hat sich dem Modell ebenfalls angeschlossen. Die Kernzeiten wurden hierbei auf 6 Stunden täglich reduziert. Die darüberhinausgehende Betreuung vor und nach der Kernzeit wird seitdem über Randzeiten abgedeckt. In den Kernbetreuungszeiten wird von 8.00 bis 14.00 Uhr im festen Gruppenverband und im Rahmen einer intensiven Bildungsarbeit eine verlässliche und durchgehende Förderung angeboten. In der Randzeitbetreuung, die optional, insbesondere für berufstätige Eltern, hinzugebucht werden kann, können im Rahmen der vorhandenen Personalressourcen Kinder verschiedener Gruppen gemeinsam gefördert werden.

Insbesondere im Nachmittagsbereich verschärft die wachsende Zahl der Fachkräfte, die nur in Teilzeit arbeiten wollen, die Mangelsituation. Da viele Fachkräfte vorzugsweise vormittags arbeiten möchten, stellt die Abdeckung der Randzeiten am Nachmittag die größte Herausforderung dar. Sofern sich hier die Situation mittelfristig nicht ändert, können die Betreuungszeiten nicht weiter nach hinten ausgeweitet werden.

Neben den Kernzeitgruppen bis 14.00 Uhr, in denen 6 Stunden täglich betreut wird, gibt es im Kindergartenbereich noch zahlreiche 13.00 Uhr Kernzeitgruppen, in denen die Kinder nur 5 Stunden täglich betreut werden. Diese Gruppen werden überproportional von Kindern, deren Eltern nicht berufstätig sind, besucht. Zudem weisen diese Gruppen einen hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund und Sprachförderbedarf auf.

Mittelfristig sollten daher die Kernzeiten der 13.00 Uhr Gruppen auf 14.00 Uhr erweitert werden. Dies würde auch zur allgemeinen Chancengleichheit beitragen, da dann alle Kinder von einer 6stündigen intensiven Bildungsarbeit profitieren und die Berufstätigkeit der Eltern keine Rolle mehr spielt.

Im Bereich der Sprachförderung zeigt sich, dass der Bedarf seit 2013 stetig gestiegen ist, sich nunmehr aber auf hohem Niveau eingependelt hat. Im laufenden Betreuungsjahr waren es am Stichtag 541 Kinder, das entspricht einer Quote von 41,6 % (Vorjahre 2023 = 546; 2021= 541…2013 = 282). Besonders groß ist der Bedarf in den 13.00 Uhr-Gruppen und den Einrichtungen mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund (s.o.). Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kindern, die zusätzliche therapeutische Angebote wie Logopädie, Ergotherapie oder Frühförderung, die außerhalb der Einrichtungen stattfinden, benötigen. Diese Zahl steigt stark und stetig an. Zum Stichtag 01.10.2024 waren es 408 Kinder. Das entspricht 31,4 %. Im Jahr zuvor waren es 345 Kinder (=28,0 %). 2022 waren es 271 Kinder.

In den Einrichtungen im Stadtgebiet haben nach den Angaben der Kindertagesstätten 55,4% der Kinder einen Migrationshintergrund. (2023 = 53,8%; 2020 = 52,8%… 2012= 37,9 %).

In zehn Laatzener Kindertagesstätten liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund über 60%.

Kindertagesstätte	Migrationsanteil
Thomaskindergarten	89,6%
Ahornstraße	91,6%
Marktplatz	87,5%
Würzburger Straße	89,5%
AWO Lange Weihe	84,9%
Wülferoder Straße	77,5%
Brucknerweg	75,4%
An der Masch	77,8%
Rathausstraße	61,9%
Die Insel	74,1%

Im Stadtgebiet können in sechs Integrationsgruppen (Kindertagesstätte der AWO in der Langen Weihe 2 Gruppen, Kath. Kindergarten St. Mathilde, Thomaskindergarten, Familienzentrum und Ev. Kindergarten St. Nicolai jeweils 1 Gruppe, sowie eine Einzelintegration im DRK Kindergarten Barmklagesweg) bis zu 25 Kinder mit einer Behinderung betreut werden. Am 1.10.2024 waren 23 Plätze belegt. Einige Verfahren der Eingliederungshilfe waren zum Stichtag noch nicht abgeschlossen.

Im Auftrag

Jörg Sporleder